

# Die nächsten Aufgaben der ländlichen Ortsgruppen

In der Entschließung des Parteivorstandes vom 10./11. Januar 1950 „über die Ergebnisse der Wahlen zu den Parteileitungen“ wurde festgestellt, daß die Arbeit unserer ländlichen Ortsgruppen noch mangelhaft ist. Der ideologische und organisatorische Zustand dieser Grundeinheiten ist selbstverständlich sehr unterschiedlich, trotzdem sind einige allgemeingültige Lehren zu ziehen, die in allen ländlichen Ortsgruppen beachtet werden müssen:

1. Schulung der Mitglieder und Kandidaten.
2. Entfaltung der Massenagitation. Teilnahme aller Mitglieder der Partei an den täglichen Diskussionen mit der Bevölkerung. Unterstützung der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland mit dem Schwerpunkt, Aufklärung und Aktivierung der Dorfbevölkerung im Kampf um den Frieden gegen die imperialistischen Kriegstreiber.
3. Überwindung des Praktizismus bei der Parteiarbeit. Bessere Anleitung der Genossen in den Massenorganisationen und in der Gemeindeverwaltung.
4. Verbesserung der sozialen Zusammensetzung durch qualifizierte Werbung von Kandidaten unter den Landarbeitern und Kleinbauern (besonders der Jugend).

Diese Lehren ergeben sich aus der mangelnden eigenen Initiative vieler Parteimitglieder, die ihre Ursache in der ideologischen Schwäche der Genossen hat. Diese Mitglieder sind selbst noch viel zu\* wenig von der Wahrheit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt und verstehen oft nicht einmal die einfachsten Grundbegriffe. Aus diesem Grunde endet fast jeder Bildungsabend, jede Mitgliederversammlung und die öffentlichen Versammlungen mit Diskussionen und Fragen, wie zum Beispiel: Warum ist das Saatgut so teuer? Warum müssen wir Schweine enthäuten? Warum gibt es Hufnägel nur auf Freie Spitzen? usw. Die Arbeit vieler ländlicher Ortsgruppen ist Praktizismus in höchster Vollendung. Da werden Ferkelverteilung, Sollablieferung und andere Fragen besprochen, doch die politischen, ideologischen und organisatorischen Probleme bleiben zurück. Unsere Genossen Funktionäre verstehen es noch immer nicht, auf Grund dieser persönlichen Sorgen den Genossen Mitgliedern und werktätigen Bauern die Politik unserer Partei und unserer Regierung verständlich zu erklären.

## Hauptaufgabe: Schulung der Mitglieder und Kandidaten

Der Schwerpunkt in der Arbeit unserer ländlichen Ortsgruppen ist also die Schulung der Parteimitglieder und Kandidaten. Hierbei sollte die Parteileitung feststellen, welche Fragen unklar sind. Nehmen wir an, die Stellung zur Oder-Neiße-Grenze. Also wird diese Frage, wenn es sein muß in mehreren Abenden, bis alle Unklarheiten bei den Werktätigen in dieser Frage ausdiskutiert sind, eingehend behandelt. So sollte das mit allen Problemen gemacht werden, dann kann es nicht mehr Vorkommen, daß in einer Versammlung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland am 25. März 1950 in Laubsdorf, Kreis Cottbus, gerade von unseren Genossen in den Diskussionen eine Meinung zum Ausdruck kam, die der Rassen- und Völkerhetze der Faschisten sehr nahe stand. Auch in Jänschwalde, Kreis Cottbus, war die Hetze und Unklarheit über die Oder-Neiße-Grenze so groß, daß sogar Mitglieder unserer Partei bei der Umbettung einiger Gräber von verstorbenen Umsiedlern, die einen anderen Platz auf dem Friedhof zugewiesen bekamen, mit der Begründung mithalfen: „Wenn die Angehörigen der Verstorbenen über die Neiße zurückgehen, pflegt niemand die Gräber. Das sieht dann zwischen den sauberen Gräbern der Alteinwohner unschön aus.“ Die FDJ kämpft energisch gegen diese Hetze und Unklarheit, aber unsere Genossen

taten nichts und sahen unbeteiligt zu, als die FDJ gegen solche Machenschaften reaktionärer Kräfte demonstrierten. Jetzt sind aber nach gründlicher Aufklärung über die Friedensgrenze viele Unklarheiten beseitigt und die bewußten Hetzer entlarvt worden.

## Jedem Genossen ein Parteauftrag

In den nächsten Mitgliederversammlungen, besonders zu den Wahlen der Delegierten für die Kreisdelegiertenkonferenzen, sollte jedem Genossen ein konkreter Parteauftrag erteilt werden. Wie die werktätigen Bauern und Landarbeiter ihre praktische Arbeit genau einteilen, wobei jeder eine genaue Aufgabe erhält, müssen auch in der Mitgliederversammlung und den Sitzungen der Parteileitung die bevorstehenden Aufgaben, je nach den Fähigkeiten der Parteimitglieder aufgeteilt werden. Die Genossin Müller erhält zum Beispiel den Auftrag, die aktive Landarbeiterin Schulze als Kandidatin zu werben und deshalb mit ihr bei jeder Gelegenheit eingehend zu diskutieren. Der Genosse Schmidt soll mithelfen, im Ausschuß der Nationalen Front des demokratischen Deutschland die Aufklärungsgruppe zu bilden und sie an die praktischen Aufgaben heranzuführen. Der Genosse Krause wird beauftragt, den Bildungsabend am festgesetzten Termin zu leiten. Dabei unterstützt ihn zur Ausschmückung des Saales die Genossin Meier. Die Genossen der Agitationsgruppe bekommen den Auftrag, am Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz oder im Dorffestaurant über die Notwendigkeit des Kampfes gegen die anglo-amerikanischen Kriegstreiber mit den anwesenden Dorfbewohnern zu diskutieren. Damit steigern wir die Aktivität und Schlagkraft unserer Grundeinheiten.

## Mehr Beachtung der sozialen Zusammensetzung unserer Parteigruppen

Auch hier zeigt sich, daß die soziale Zusammensetzung der ländlichen Ortsgruppen von der politischen Klarheit unserer Parteileitungen abhängt. Von mehreren Hunderten Beispielen sei nur eins genannt. Die ländliche Ortsgruppe Viesecke, Kreis Westprignitz, hat zur Zeit 14 Mitglieder, darunter einen Großbauern, einen Pächter, fünf selbständige Handwerker, einen ehemaligen Ingenieur, einen alten Invaliden, einen ehemaligen Landesobersekretär, einen Mittelbauern, einen Kleinbauern, einen Schlosser und einen Landarbeiter. Wo sind in Viesecke die Landarbeiter und Kleinbauern?

Grundeinheiten mit einer solchen sozialen Zusammensetzung hindern die Partei auf ihrem Wege zu einer Partei neuen Typus. Deshalb sollte alles getan werden, um schnellstens eine Änderung in der sozialen Zusammensetzung herbeizuführen, das heißt, schnellstens die qualifizierte Werbung unter den Landarbeitern, Kleinbauern und unter der Jugend zu entfalten. Jede ländliche Ortsgruppe sollte sich daher die Aufgabe stellen, eine Überprüfung und evtl. Verbesserung in dieser Richtung vorzunehmen.

Eine Partei neuen Typus ist die bewußte, organisierte, von der Theorie des Marxismus-Leninismus geleitete Vorhut der Arbeiterklasse, deshalb muß auch die ländliche Ortsgruppe in ihrer Leitung, bei den Mitgliedern und den Kandidaten in der übergroßen Mehrheit aus Arbeitern, Landarbeitern und Kleinbauern bestehen.

Die Arbeiterklasse muß auch auf dem Dorfe die führende Kraft verkörpern, sei es bei der Differenzierung der Abgabennormen, bei der gegenseitigen Hilfeleistung, beim Anbauplan oder bei der Besetzung entscheidender Funktionen in der Dorfverwaltung, VdgB und Genossenschaften. Die Anleitung der ländlichen Ortsgruppen und der Genossen in diesen Funktionen durch den Kreisvorstand ist allerdings die wichtigste Voraussetzung für eine verbesserte Arbeit unserer Grundeinheiten auf dem Lande.